



Inhalt	Seite
Vorwort .....	7
Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel Zur Entwicklung seit 1975 bis 1994 .....	9
Alexander von Knorre	
Gustav Hegler - ein tiefschürfender Heimatforscher.....	15
Manfred Hildebrandt	

„Schenk Himmel diesem Paar noch 25 Jahr!“ Zu einigen Erinnerungsstücken an Silber- und Goldhochzeiten im Heimatmuseum Wanne-Eickel .....	21
Gabriele Wand-Seyer	
Der Volksgarten in Eickel.....	37
Konrad Finke	
Vor 65 Jahren Gemeinden Wanne, Röhlinghausen und Eickel begehen Stadtehe.....	43
Norbert Kozicki	
Röhlinghausen, Wanne-Eickel III.....	49
Heinrich Lührig und Gerhard Schmilz	
Autorenverzeichnis.....	55
Impressum .....	56

# Gustav Hegler- ein tiefeschürfender Heimatforscher

von Manfred Hildebrandt

Wer heute in Eickel über den „Gustav-Hegler-Ring“ geht, wird sich fragen, nach welcher Persönlichkeit diese Straße ihren Namen erhalten hat. Eine Nachfrage im Stadtarchiv, in der Stadtbücherei oder im Emschertal-Museum führt sicherlich zu einem ersten Ergebnis auf dieser Spurensuche. Werke Gustav Heglers gehören heute zur stadtgeschichtlichen Standardliteratur dieser öffentlichen Einrichtungen.

## Familie Hegler



Abb. 1: Familie Hegler.

Gustav Florenz Hegler, der Sohn des Schneidermeisters und Landbriefträgers Georg Heinrich Hegler und seiner Ehefrau Louise, geborene Klasing, wurde am 18. Juni 1853 um 8.00 Uhr in Eickel geboren und am 30. Juni 1853 getauft. Die Familie wohnte in der Eickeler Zwiebelgasse. Gustav Hegler heiratete am 25. Oktober 1883 die am 13. Dezember 1853 in Krefeld geborene Anna Sophia Westerhoff. Aus der Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen. Georg Wilhelm Hegler, geboren am 1. September 1884 in Eickel, fiel als Soldat am 26. August 1916 in den Kämpfen bei Bois Delville vor Longueval in Frankreich. Der zweite Sohn, Ernst Christian Hegler, geboren am 12. September 1886 in Krefeld, fiel ebenfalls im Ersten Weltkrieg am 5. Juni 1915 beim Sturmangriff auf Grzyzowa südlich Kiszbojna in Rußland. Er war Lehrer in Herne, später in Herten. Während seines Militärdienstes hat er einen Gedichtband mit Kriegsgedichten veröffentlicht (*Abb. 1*).

Gustav Hegler starb am 27. November 1917 im St. Josefs-Hospital in Hagen. Beigesetzt wurde er am 1. Dezember 1917 auf dem Evangelischen Friedhof in Eickel. Zuvor war seine Ehefrau am 10. August 1917 in Herdecke gestorben. Sie ist auf dem gleichen Friedhof in Eickel beigesetzt.

## Beruflicher Werdegang

Gustav Hegler absolvierte zunächst eine neunjährige Lehr- und Gesellenzeit als Schuhmacher. Nach der Pensionierung seines Vaters übernahm er im November 1874 dessen Stelle als Landbriefträger an der am 1. Mai 1864 errichteten „Königlich Preußischen Postexpedition“ Eickel. Diese war zunächst im Haus der Witwe A. B. Löns (später Feldhege) an der Herzogstraße, ab 1. Oktober 1873 im neu erbauten Haus des Postverwalters Cordes, ebenfalls Herzogstraße, untergebracht. Im Stadtarchiv Herne ist die ausführliche „Zusammenstellung der Anstellungsbedingungen für Landbriefträger, welche den Versorgungsanspruch durch Dienstleistungen bei der Post erworben haben“, die Hegler 1874 erhalten hat, im Original vorhanden. Um seine finanzielle Situation zu verbessern, übernahm er eine Nebentätigkeit als „Agent“ der Berliner Feuer-Versicherung „Adler“. Diese Tatsache ist uns durch eine Annonce in der Eickeler Zeitung vom 30. Dezember 1876 überliefert. Im Jahre 1877 hat Gustav Hegler die Prüfung als Schuhmachermeister bestanden. Seine Versetzung als Briefträger nach Wanne erfolgte im Jahre 1886. Hegler wurde 1906 als Oberpostschaffner pensioniert. Er verzog mit Frau und Kindern nach Herdecke (Ruhr). Zuvor wohnten sie im Eckhaus Viktoria-

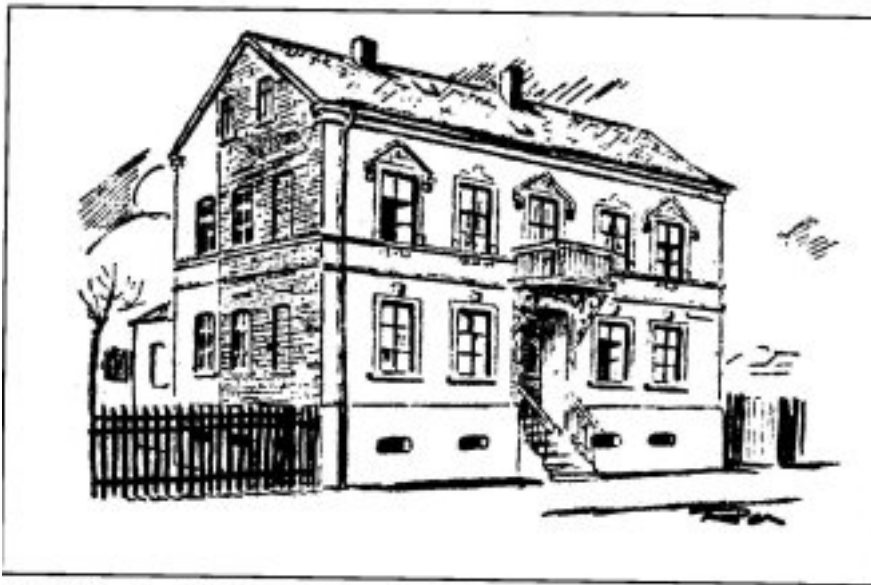
/Füsilierstraße (heute Haupt-/Martinistraße). Dieses wurde später im Zuge der Begradigung der Hauptstraße abgetragen (*Abb. 2*).

### **Kirchliches Engagement**

Am 16. November 1884 gründete Gustav Hegler gemeinsam mit dem Kaufmann August Kalt, dem Knappschaftsältesten Friedrich Lennemann und dem Fahrhauer Gottfried Pankoke den Evangelischen Arbeiterverein Eickel 1884.

### **Heimatsforscher und Schriftsteller**

Seit etwa 1875 veröffentlichte Hegler Artikel in der Emscher-Zeitung, der Herner Zeitung und im Märkischen Sprecher. Im Jahre 1903 erschien sein erstes heimatgeschichtliches Werk:



*Abb. 2: Heglers Wohnhaus bis 1906. Zeichnung: H. Raddatz.*

„Eickel-Wanne einst und jetzt. Geschichte der Gemeinden beider Ämter: Wanne, Röhlinghausen, Crange, Eickel und Holsterhausen sowie der Gemeinde Hordel". Dieses Buch wurde von der Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e. V. im Jahre 1981 als reprographischer Neudruck wieder veröffentlicht. 1910 erschien in der Siegener Zeitung „Das

Volk" Heglers Erzählung „Der Harzwanderer und sein Freund", eine 42teilige Fortsetzungsreihe. Ein Jahr später wurde in Wanne „Aus der Väter Tagen. Bilder zur Heimatkunde von Eickel-Wanne" gedruckt. Dieses Werk wurde ebenfalls von der Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e. V. neu aufgelegt und zwar im Jahre 1979 in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Ein Jahr nach Heglers Tod erschien im Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark, Jahrgang XXXI, Witten 1918, sein Aufsatz: „Der Schulten Hof zu Eickel".

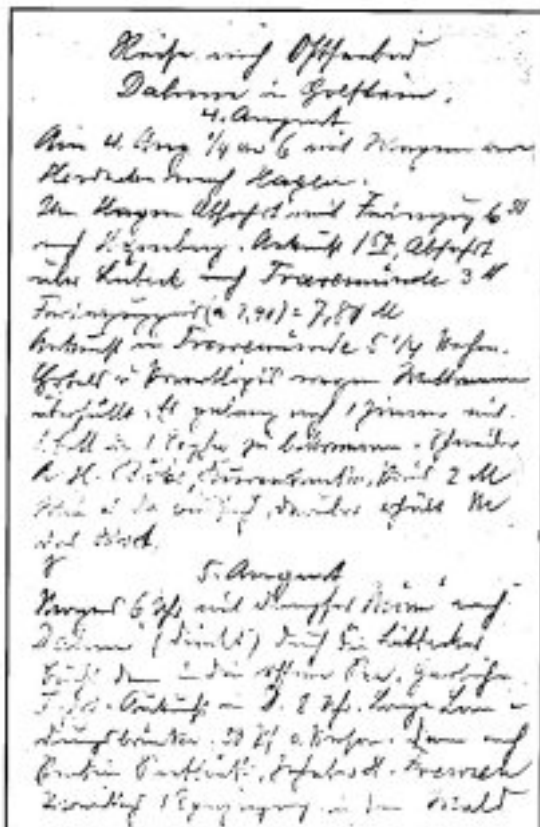
### **Reisetagebuch-Aufzeichnungen**

Im Stadtarchiv Herne sind Heglers Tagebücher erhalten, die uns einen Einblick in seine Reiselust geben. So hatte er im Jahre 1898 eine Reise per Bahn und Schiff in die Schweiz unternommen. Er beschreibt darin nicht nur die Reiseroute selbst, sondern z. B. auch, daß er auf einem Zwischenstop in Mainz mit der Pferdebahn zur Herberge gebracht wurde, in der er übernachtete. Wir lesen dort ferner, daß er am 4. Juli dieses Jahres zufällig an einem katholischen Gottesdienst teilgenommen hat.

Eine Bahnreise vom 4. bis 26. August 1899 führte ihn ins Ostseebad Dahme. In seinem Tagebuch steht u.a., daß er anlässlich eines Kirchgangs die Gottesdienstbesucher gezählt und sich beim Baden im Familienbad erfrischt hat. Er schildert die Zusammenkunft mit einem älteren Herrn, der ihm über das holländische Seebad Scheveningen berichtet und wie er sich entspannt hat: mit Schreiben von Ansichtskarten und Briefen, Lesen und der Ansicht eines mit einem Netz gefangenen Delphins von etwa einem Meter Länge und 40 Pfund Gewicht. In Dahme hat er Gespräche mit Dorfbewohnern geführt, dem Verleger Bouvet

## Reise nach Ostseebad Dahme in Holstein

Abb.3: Heglers Tagebuchaufzeichnungen  
Seiner Reise nach Dahme 1899 (unten)  
Und Text der Aufzeichnungen (links).



### 4. August

Am 4. Aug. 1/4 vor 6 mit Wagen von Herdeckenach Hagen. Von Hagen Abfahrt mit Ferienzug 6.50 nach Hamburg. Ankunft 1.57, Abfahrt über Lübeck nach Travemünde 3.11 Ferienzugpreis (a 3,90)=7,80 M. Ankunft in Travemünde 5 1/4 Nachm.

Hotels u. Privatlogis wegen Wettrennen überfüllt. Es gelang noch 1 Zimmer mit 1 Bett und 1 Sopha zu bekommen. Schneider K. H. Bobs, Kurgartenstr. Preis 2 M. Wie es da aussah, darüber erhält M das Wort.

### 5. August

Morgens 6 Uhr mit Dampfer Möwe nach Dahme (direkt) durch die Lübecker Bucht dann in die offene See. Herrliche Fahrt. Ankunft in D. 8 Uhr. Lange Landungsbrücke, 50 Pf a Person. Dann auf Pension Seeblick, Inhaber H. Frenzen. Vormittags 1 Spaziergang in den Wald.

einen Brief geschrieben, Interesse an der Arbeit der Fischer gezeigt, eine Gedenktafel zur

Erinnerung an die große Überschwemmung 1872 besichtigt. Seine Schilderung geht sogar soweit, daß er an einem Tag in sein Tagebuch eingetragen hat, daß er sich morgens nach einer leidigen Nacht recht elend gefühlt hat (**Abb. 3**).

Im August 1900 hat er eine Bahnreise nach Holland unternommen, die ihn ins Nordseebad Katwijk geführt hat. In seinem Tagebuch lesen wir u. a., welche Preise bzw. Fahrpreise er zu entrichten hatte. So kostete damals die Anmietung eines ganzen Hauses pro Woche 20 Gulden. Er schreibt von seinen Strandbesuchen und daß er einen Strandkorb für 1 Gulden 50 Cent pro Woche gemietet hat. Sei erstes Baden verursachte Schwindel im Kopf, etwas Atembeklemmung, aber das Herz blieb ruhig. Von Katwijk hatte er einen Abstecher nach Amsterdam unternommen und dort u. a. Schloß und Rijksmuseum besichtigt. An einem der Urlaubstage wanderte er zweieinhalb Stunden nach Scheweningen, wo er Zeuge einer Artillerieübung am Strand wurde. Das großartige Kurhaus von riesigem Umfang, die Landungsbrücke und der Pavillion haben ihn offensichtlich sehr beeindruckt. Von Den Haag ist er dann mit der Staatseisenbahn zurück nach Katwijk gefahren, wo er am folgenden Tag an einem Gottesdienst teilnahm, bei dem der Pfarrer über Psalm 37 gepredigt hat. Die Rückfahrt nach Wanne erfolgte über Leiden; dort besichtigte er Sternwarte, Botanischen Garten und Ethnologisches Museum.

## **Erinnerung an Gustav Hegler**

Am 23. Oktober 1952 hat die Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e. V. auf dem Evangelischen Friedhof an der Richard-Wagner-Straße einen Gedenkstein des Bildhauers Alois Gokkel enthüllt mit folgendem Text:

### **Heimatsforscher**

### **Gustav Hegler**

**1853-1917**

Gleichzeitig fand eine Hegler-Gedenkfeier mit Vorträgen von Lehrer Wilhelm Köhlhoff aus Herten und dem Wanne-Eickeler Stadtarchivar Dietrich Rodenbeck statt.

Die Straßenbenennung „Gustav-Hegler-Ring“ am 3. Dezember 1953 durch den Rat der Stadt Wanne-Eickel erfolgte auf Vorschlag der Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e. V. Ein Vorschlag von Heinrich Lührig, auf dem Eickeler Markt ein Gustav-Hegler-Denkmal zu errichten, veröffentlicht in der WAZ Wanne-Eickel vom 6. Mai 1992, ist nicht realisiert worden.

Gustav Hegler hat seiner Nachwelt wichtige Detailkenntnisse unserer Heimat überliefert. Damit vermittelt er auch uns noch heute einen recht umfassenden Einblick in die vor- und frühindustrielle Phase unserer Region.